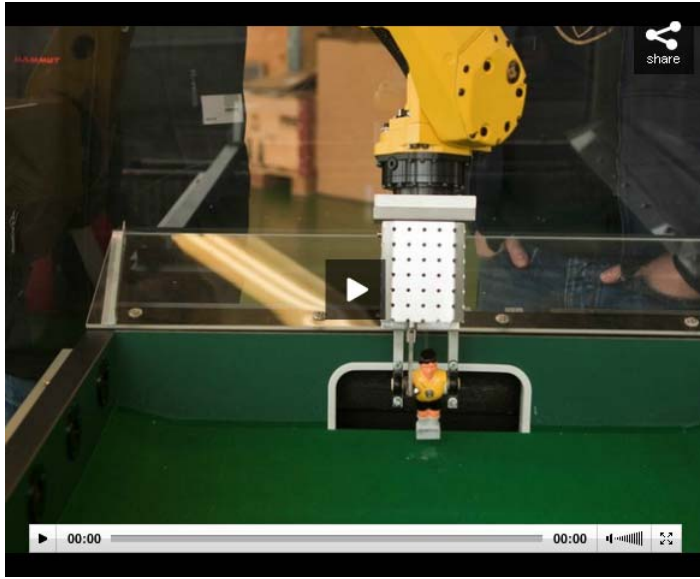


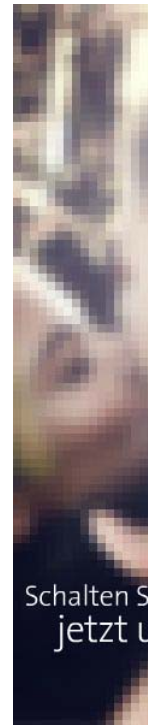
SEON Aktualisiert am 03.02.12, um 09:18 von Noëlle König (Text) und Chris Iseli (Fotos)

## Roboter zum Stapeln, Sortieren und Spielen



Dieser Roboter der Firma Robotec nimmt es gegen jeden im Tischfussball auf

Quelle: Noëlle König



**Die Firma Robotec Solutions AG feiert ihr 10-jähriges Bestehen mit einer In-House-Show und fleissigen Robotern. Die Maschinenbauer haben bisher 500 der Maschinen gebaut und in die ganze Welt verkauft.** von Noëlle König (Text) und Chris Iseli (Fotos)

### ÄHNLICHE THEMEN



Aargauer Robotik-Teams qualifizieren sich für die «Champions League»

Aktualisiert am 16.01.12, um 14:34



Als Schlusspunkt steigt heute die grosse Schrottparty

Aktualisiert am 07.10.11, um 09:22 von Fritz Thut

Wenn man in diesen Tagen die Hallen der Robotec Solutions AG in Seon betritt, kommt man in eine Welt von Robotern und Technik. Überall stehen die gelben Maschinen und verrichten ihre Arbeit. Die einen sortieren kleinste Schrauben, andere kontrollieren Minizahnräder für Uhren. Und der grösste Roboter im Raum ordnet Herobüchsen. Ein kleines Stück Geschichte. Denn vor mehr als 50 Jahren war die Hero in den Hallen von Robotec zu Hause.

Zurück zu Robotec: Was mit zwei Mitarbeitern und einem jungen, motivierten Geschäftsführer begann, ist heute ein Unternehmen, das in die ganze Welt exportiert. Nick Koch übernahm 2002 das Familienunternehmen Robotec Solutions AG. 2003 zog die Firma von Schaffhausen nach Seon.

### 500 verkaufte Roboter

Laut Koch verliefen die letzten zehn Jahre erfolgreich. So konnte gerade erst der 500. verkaufte Roboter gefeiert werden. Ein Grund dafür ist, dass sich Robotec die ganze Bandbreite offen hielt, und nicht in einem Bereich spezialisierte. «So ist man flexibel und kann sich dem Markt anpassen», erklärt Koch. Heute werden nicht nur Roboteranlagen für die Lebensmittelindustrie hergestellt, sondern auch für Uhren, medizinische Geräte oder Beschichtungen.

Mehr Robotec Solutions auf:



Der Roboter der Firma Robotec kann Pingpong-Bälle so schnell sortieren, dass sie sich nie berühren

Quelle: Noëlle König

Die Mitarbeiter reisen bis nach China oder Brasilien, um die Geräte an den Käufer zu übergeben und zu installieren. «Wir bilden unsere Leute selber aus, weil sie alles können müssen. Alle arbeiten sehr eng zusammen», erklärt Koch. Sie könnten es sich nicht leisten, zwei Leute nach China zu schicken, nur weil einer ein Loch bohren muss und der andere etwas neu programmieren soll. Dass Roboter einmal alle Arbeiter ersetzen werden, glaubt Koch nicht. Und er sieht es als Herausforderung, dass die Maschinen auch ohne Hilfe funktionieren müssen: «Das ist eben Automation, wenn alles immer, zu jeder Zeit, richtig funktioniert.»

#### **Motiviert weitermachen**

Wenn er zurückschaut, waren für Nick Koch die letzten zehn Jahre intensiv, aber spannend: «Wir konnten uns im richtigen Markt positionieren, aber es hat viel Arbeit gebraucht.» Auch dass 20 Mitarbeiter mehr Verantwortung bedeuten, sieht er als Chance für das Unternehmen.

Wo die Robotec Solutions AG in zehn Jahren steht, weiss Koch nicht: «Man kann nie genau sagen, wie sich der Markt entwickeln wird.» Er hofft aber, dass Robotec als Familienunternehmen weiter bestehen kann. «Wir wollen nicht einrostet, sondern flexibel bleiben und uns am Markt anpassen. Der Maschinenbau ist ein hartes Geschäft und der Sondermaschinenbau sowieso. Aber wir sind motiviert», erklärt Koch.

(az Aargauer Zeitung)